

Haushaltsrede der UfL „Unabhängige Für Lönigen“ 2021

Sehr geehrte Löninger Bürgerinnen und Bürger, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung der Stadt Lönigen.

Hinter uns liegt ein Kräfte zerrendes Jahr 2020 im Zeichen der Pandemie. Auch 2021 wird Corona weiter jeden einzelnen von uns privat und beruflich herausfordern. Die Politik musste und muss schnell situative Entscheidungen treffen, um unter anderem die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie aufzufangen. Unter diesem Eindruck sind wir heute als Rat aufgefordert, für die Stadt Lönigen im Jahr 2021 die Weichen zu stellen und den Haushalt der Stadt zu verabschieden.

Der vorliegende Haushaltsentwurf 2021 kalkuliert mit 24,9 Mill. € Erträgen. Die Steuereinnahmen mit 15,2 Mill. € machen also 61% der Ertragsseite aus. Diese bleiben fast unverändert zu den Steuereinnahmen 2019 und 2020. Die Haupteinnahmequelle bleibt dabei die Gewerbesteuer mit 6,4 Mill. €. **Das lässt darauf schließen, dass unsere heimische Wirtschaft robust ist und sich von Corona nicht unterkriegen lässt.**

Demgegenüber stehen aktuell 25,5 Mill. € Aufwendungen, die Stadt plant mit einem Defizit von 250.000 Euro.

Wir erzielen trotz einer hohen und stabilen Einnahmesituation kein Plus, wie Kämmerer Markus Brundiers erläuterte. Obwohl die Stadt bei der Kreis- und Gewerbesteuerumlage in Höhe von ca. 1 Mill. € entlastet wird, die Grundsteuer B im letzten Jahr auf 380 Prozentpunkte, **kreisweit übrigens der Spitzensteuersatz**, angehoben worden ist, kann ein ausgeglichener Haushalt nicht vorgelegt werden. Die Verschuldung beläuft sich auf ca. 19,7 Mill. €.

Seit 2015 führen die kontinuierlichen Steuererhöhungen zu jährlichen Mehreinnahmen von rund 4 Mill. €, die vom Löninger Bürger und den Löninger Gewerbebetrieben getragen werden. Unsere, im Zusammenhang mit dem Corona Hilfsfond bereits letzten Sommer vorgetragene Forderung nach einer dauerhaften Senkung der Kreisumlage, unterstützt nun endlich auch der SPD-Ortsverein, der den Antrag der Kreis-SPD zur Senkung der Kreisumlage auf 30 Prozentpunkte positiv befürwortet und eine erhebliche Entlastung der Stadtfinanzen sieht. Damit kann Lönigen auf weitere zusätzliche Gelder hoffen.

Warum schaffen wir es auch in 2021 nicht, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen und Schulden abzubauen?

Unter diesem Blickwinkel wollen wir einige Haushaltsansätze genauer betrachten:

1. Wir sehen in diesem Haushalt eine fortführende Umschichtung investiver Maßnahmen in den konsumtiven Teil. Beispiel hierfür ist besonders der Schulhaushalt mit dem Ende des vergangenen Jahres beschlossenen Schulsanierungskonzept der Stadt Lönigen. Die Folge ist, dass wir uns selbst als Ratsmitglieder und gewählte Vertreter der Löninger Bürger zu einem gewissen Maß die Kontrolle und Steuerung der angedachten Maßnahmen entziehen. Überrascht waren wir über die Verdoppelung der Sachaufwendungen im Schulbereich. Hatten wir hier in den letzten drei Haushaltsjahren einen durchschnittlichen Gesamtaufwand von 950 Tsd. €, so steigt der Aufwand im Haushaltsjahr 2021 auf 1,92 Mill. Das bedeutet eine Kostensteigerung um mehr als 100 Prozent. Auf unsere Nachfrage hin wurde dies mit den Kosten aus dem Digitalpakt und einem anhaltenden Sanierungsstau in den Schulen begründet. Unsere Schulen gut auszustatten und damit optimale Voraussetzungen für Bildung zu schaffen, ist eine der

wichtigsten Aufgaben unserer Kommune. Das geht jedoch nur, wenn die Bedarfe unserer Schulen vorausschauend ermittelt und planvoll eingesetzt werden, damit ein Investitionsstau erst gar nicht entsteht. **Wir wollen hoffen, dass die erwarteten Zuschüsse der Verwaltung der Stadt Lönigen vom Landkreis Cloppenburg in Höhe von 50%, mit denen fest geplant wurde, auch fließen, denn aktuell sind sie nicht im Haushaltsplan aufgenommen worden.**

2. Schauen wir uns die vielfältigen Konzepte an, die die Stadt 2021 auf den Weg bringen will. Konzepte zeigen, dass man einen Plan, eine Marschroute hat, an der man sich orientieren kann und die Verlässlichkeit für ein Vorhaben bietet. Zudem sind sie oft Voraussetzung für Fördergelder. In diesem Jahr geben wir unter anderem 50.000 € für eine Machbarkeitsstudie aus, um in 2026 die Landesgartenschau nach Lönigen zu holen. Das Schulentwicklungskonzept, das zum Beispiel die zu erwartenden Schülerzahlen und Raumbedarfe ermitteln soll, kostet uns 42.000 €, das Konzept Jugendarbeit 40.000 € und schließlich die Erstellung einer Kitaplatzbedarfsanalyse 10.000 €. Die Vergangenheit hat allerdings gezeigt, dass man den Nutzen von Konzepten, die durch externe Dienstleister erstellt und durch Steuergelder finanziert werden, durchaus hinterfragen darf: Nehmen wir das fast 40 Jahre alte Löninger Hallenbad. Wurden hier im Haushalt 2020 noch mittel- bis langfristig 6 Mill. für die Sanierung eingeplant, die laut einem Sanierungskonzept erforderlich gewesen sein sollen, so findet sich in der aktuellen Haushaltsplanung nur ein Ansatz von 10.000 Euro wieder. Daher ist es aus unserer Sicht notwendig, jedes in Auftrag zu gebende Konzept künftig zu prüfen: Deckt sich die Intention des Konzepts mit den vom Rat beschlossenen Zielen der Stadt? Stehen die Kosten in einem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen des Konzepts?

3. Das Projekt Landesgartenschau in Lönigen ist für unsere Stadt und die Löninger Bürgerinnen und Bürger ein großes Vorhaben und soll jetzt mit der Machbarkeitsstudie angestoßen werden. Auch wenn Lönigen nicht den Zuschlag bekomme, seien die 50.000 € gut angelegtes Geld in die strukturelle und ökologisch nachhaltige Entwicklung Lönigens, so Bürgermeister Willen. Werden dann die Empfehlungen der Machbarkeitsstudie trotzdem umgesetzt? Wenn wir uns das Beispiel eines mittlerweile seit 5 Jahren nicht abgeschlossenen Stadtentwicklungskonzepts, aufgrund dessen für uns wichtige Fördergelder nicht beantragt werden können, ansehen, ist das erst einmal nicht anzunehmen. Ein weiteres prägnantes Beispiel ist das 2013 aufwendig entwickelte Klimaschutzkonzept. Dies so wichtige Projekt wartet seit über sieben Jahren auf seine Umsetzung. Wir wollen, dass zukünftig die eingestellten Gelder für Konzepte, Studien und Expertisen genutzt werden, um Projekte für die Löninger Bürgerinnen und Bürger planvoll umzusetzen und nicht nur anzuschieben, denn der Einsatz von Haushaltsmitteln muss nachhaltig sein.
4. Der Neubau des Rathauses in Lönigen beschäftigt Politik und Bürger seit dem Beschluss in 2015. Im Haushalt 2016 wurden damals 3,6 Mill. € eingeplant. Im aktuellen Haushalt, 5 Jahre später, rechnet man schon mit 8,2 Mill. € für den Bau des Gebäudes. Hinzuzurechnen sind Außenanlagen, Parkplätze, usw., die noch nicht im Haushalt 2021 veranschlagt sind. Wir fragen uns, ob eine nicht verlässlich abzusehende Kostensteigerung für dieses Vorhaben im Sinne der Bürgerinnen und Bürger Lönigens ist und sehen es aus diesem Grund als sinnvoll an, den Beschluss aus 2015 auf den Prüfstand zu stellen, ggf. zu überdenken und alternative Planungen in Betracht zu ziehen.

5. Weil in 2020 nicht alle Projekte wie das Feuerwehrhaus mit 5 Mill. € oder die Sanierung der Elberger Str., die der Stadt über 1 Mill. € gekostet hätte, realisiert werden konnten, kann die Stadt Lönigen im aktuellen Haushaltsjahr auf Haushaltsreste von insgesamt 7 Millionen zurückgreifen, was zunächst grundsätzlich positiv zu sehen ist. Auf der anderen Seite werden so jedes Jahr Gelder für Investitionen gebunden, die nicht frei verfügbar sind. Es zeigt aber auch, dass wir damit Investitionen vor uns herschieben, die den vorliegenden Haushalt tatsächlich vergrößern und dass wir wesentlich mehr Geld, besonders im investiven Teil, in die Hand nehmen, als der Haushaltsansatz ausweist.

Stellvertretend für alle am Haushaltsentwurf Beteiligten gilt unser **besonderer Dank** den Anstrengungen und Bemühungen unseres Stadtkämmerers M. Brundiers. Durch seine Aufmerksamkeit und Kompetenz ist es ihm gelungen, der Stadt Lönigen durch den Coronahilfsfonds für entgangene Gewerbesteuerleistungen zu überplanmäßigen Mehreinnahmen in Höhe von 1,7 Mill. zu verhelfen. Dies verdient unsere Anerkennung und höchsten Respekt.

Zusammengefasst hat Lönigen zum 31.12.2020 zwar, wie zuvor erwähnt, einen Schuldenstand von 19.675.145 €, aber gleichzeitig einen Ist-Kassenbestand von 7,5 Mill. €, für den bereits Verwarentgelte anfallen, und kann auf eine, jährlich sich aufbauende Ergebn isrücklage von derzeit 13,5 Mill. € zurückgreifen. Die Folge: ein immer größer werdendes Haushaltsvolumen, das keine Kredite und auch keine Grundsteuererhöhung für die Löniger Bürger gebraucht hätte, sondern bei nachhaltiger Haushaltsführung in der Lage ist, Schulden abzubauen.



J. Bremersmann | B. Sibbel | Dr. S. Rode | C. Fresenborg | E. Kordes | FJ Kühne | F. Steinke | G. Wendt

Für die Zukunft wünschen wir uns als Ratsmitglieder im Haushaltsjahr 2021 Verlässlichkeit, Augenmaß und Weitsicht, besonders im Umgang mit den von den Lönigern erwirtschafteten Steuergeldern. Leisten wir uns das, was wir uns auch tatsächlich leisten und umsetzen können im Sinne einer tragfähigen Haushaltspolitik, die kommenden Generationen keine unzumutbaren Lasten aufbürdet.

Die Löniger Bürgerinnen und Bürger im Blick haben, das hat für uns als gewählte Ratsmitglieder oberste Priorität, wenn wir jetzt aufgefordert sind, den Haushalt zu beschließen. Da wir an erster Stelle ihre Belange im Rat der Stadt Lönigen vertreten und erst dann die Mitglieder einer Fraktion sind, entscheiden wir als Unabhängige für Lönigen frei.

Vielen Dank!

Lönigen, 03.03.2021



J. Bremersmann + B. Sibbel + Dr. S. Rode + C. Fresenborg + E. Kordes + FJ Kühne + F. Steinke + G. Wendt